

Heidelberg d. 25ten Mai 1872.
 Glockenstrasse 87.

Respektvollster Herr Doctor!

Erst heute machte ich die unangenehme Entdeckung, dass der
 Schreiber eines Briefes vom 9. Decbr 1867, den ich keiner Zeit in
 Costanza erhielt, ferner der Copist des Altherbariums am
 Manshardtberge und der Schreiber des Briefes vom 28 Febr d. J.
 ein und dieselbe Person sind. Ich habe daher den ersten noch
 nicht beantworteten Brief hervorgezogen und muss heute
 nachträglich die Selbstbeantwortung derselben damit entschuldigen,
 dass ich damals alle meine Sendungen nach Washington an das
 Smithsonian Institutien schickte, weil die Verbindung mit
 Europäischen Kreuzschiffen nur einmal im Jahre stattfand; dabei
 hatte ich sehr unangenehme Erfahrungen gemacht. Die Entfernungen
 ließen oft erst nach Jahren etwas vor sich gehn und eine
 Lösung war unglückliche genug und gar durch Schiffbruch.
 Ganz anders ging es mit der M. S. America im Monat vor
 Dampfbootverbindung mit New York. Späterhin nach zwei
 Monaten wurde mir der Empfang angezeigt und auch die wissenschaftl.
 Namen der Thiere, wenn es bekannte waren, und wenn nicht, dass
 es neue Arten seien, die dann bald beschrieben wurden.



Auf diese Weise hatte ich ^{nicht nur} (alle Lust verloren Sachen nach Deutschland zu senden, sondern hatte auch große Schwierigkeiten dies zu thun.

Das Kitharspiel habe ich ganz aufgeben müssen, da es mir zu sehr an der nöthigen Zeit fehlt. Dennoch habe ich noch eine große Freude ^{daran}, wenn sich Gelegenheit bietet es zu hören. Diese Gelegenheit ist leider nur gar zu selten.

Noch bin ich im Besitz einiger weniger Bücher, die ich gerne Ihnen schenken will, ^{sofern} wenn derselben noch Werth haben.

Wie geht es jetzt Herrn Schmidt? hat sich sein Gesundheitszustand etwas gebessert, seitdem er sich ganz von seinen geschäftlichen Annehmlichkeiten hat?

Wie Sie aus dem Corresp. Blatte sehen, habe ich einen kurzen Auszug aus Ihrer Arbeit darselbst veröffentlicht. Hoffentlich setzen Sie Ihre Untersuchung ganz merkwürdigen Funde fort. Schließlich noch ein paar Worte über die Abhätzpunkte der Stellung des Alters am Nordein Kommen, was um so wichtiger ist, da dort sehr verschiedenartige Roste hiezu kommen können, wobei die Lagerungsverhältnisse ja auch sehr zu berücksichtigen sind.

Die gewöhnlichen ^{Abhätzungen} Nahgänge des Corresp. Blattes sowie die
bis



Handwritten notes at the top of the page: "K. K. Hofbibliothek" and "99.8.08".

jetzt erschienenen (5) Nummern werden Sie durch Herrn Buchhändler
Lyons von hier erhalten haben.

Leider habe ich seit Anfang d. J. keine neue Nummer Ihrer
Wiener anthropologischen Gesellschaft erhalten, die früher meinem
Vorgängerem Prof. Semper zugesandt wurde. Da ich jetzt nicht
einmal mein, wer der Sekretair Ihrer Gesellschaft ist und dies
bis jetzt nicht erfahren konnte, so ist alles Verkehre zwischen
unserer Gesellschaft und Ihrer Wiens leider gänzlich in Stocken
gerathen. Früher war Dr. Polak der Vermittler, der dieses
^{Anfang des Jahres} Amt an Prof. Mehnert übertrug hat; wie es scheint hat
letzterer aber dieses ihm nachgehore Amt, als Geschäftsführer
der in Wien wohnenden Mitglieder unserer Gesellschaft, garnicht
angenommen. Ich würde daher die früher eine Gruppe bildenden
Mitglieder jetzt als isolirte Mitglieder behandeln müssen. Da
ich garnicht einmal weiss, ob sie das ^{dieselben} ~~Thun~~ durch Dr. Polak
zugesandte Correspondenzblatt erhalten haben, so bin ich wirklich
in einiger Verlegenheit.

Sollten Sie bei einem der Nächststehenden Herrn Dr. Polak sehen
und von demselben erfahren können, ob er sich noch der übrigen
Mitglieder unserer Gesellschaft annimmt oder nicht, so wäre
mir dies sehr lieb, auf jeden Fall bitte ich Sie mir wissen zu

Frantzius Heidelberg

30. 5. 72

lassen was der jetzige Sekretair Herr Wiener anthropologischer
Gesellschaft ist und bitte um dessen. genaues Addressen, damit ich
mich mit demselben in Verbindung setzen kann.

Mit der Bitte Herrn Kienel freundlichst zu sagen von mir
auszurichten verbleibe ich,

Hochachtungsvoll

Ihr ganz ergebener

Frantzius